

30) **Die Gedankenfreiheit**, mit Rücksicht auf die Revolution von 1789. Rede des Regierungsrathes und Univ.-Prof. Dr. W. Frind, gehalten auf der dritten nordböhmischen Katholiken-Versammlung in Schluckenau am 8. September 1889.

So zeitgemäß der Gegenstand dieser Rede ist, so trefflich und gewandt ist dessen Behandlung.

Mit überzeugenden Gründen beweist der Verfasser, daß die menschliche Denkfähigkeit keineswegs absolut, sondern an Schranken gebunden ist, die hauptsächlich in dem Wesen und der Realität der Dinge sowie in den Gesetzen des Denkens und Erkennens liegen. Wo diese Schranken nicht respectiert werden, da wird die Denkfähigkeit zur „Freiheit vom Denken“ oder zur Gedankenlosigkeit und auf praktischem Gebiete zur Biegellosigkeit. Trefflich ist die Parallele, die der Verfasser zwischen der christlichen und modernliberalen Freiheitslehre zieht, mit besonderer Rücksicht auf die Rousseau'sche Doctrin von der Entstehung der Staatsgewalt. Wohin diese letztere Freiheitstheorie führt, dafür liefert die französische Revolution von 1789 den sprechendsten Beleg.

Würzburg-Überdürnbach. Pfarrer Dr. Engelb. Lorenz Fischer.

31) **Offene Briefe an einen Protestant**, von Botho von Rheinfelden. Trier. Paulinus-Druckerei. 1889. 8°. S. 64. Preis 50 Pf. = 30 fr.

Wer da weiß, welch ein Berg von Vorurtheilen gegen die katholische Kirche, ihre Lehre und Disciplin, ihre Orden und deren Sagenungen noch immer, selbst bei wohlmeinenden Katholiken besteht, der wird obengenannte „offene Briefe“ nicht überflüssig, sondern am Platze finden. Hat sich doch darin der genannte Verfasser, der sich als gewandter, schlagfertiger Parlamentarier und Geschichtskenner ausweist, durch Widerlegung einer Reihe von eingewurzelten Geschichtslügen und durch ruhige, klare Darlegung des richtigen Verhältnisses von Kirche und Staat ein unbefreitbares Verdienst erworben. In neun Briefen an einen gläubigen, protestantischen Staatsmann, dem es Ernst ist, die ganze und volle Wahrheit über den Culturkampf kennen zu lernen, legt Botho von Rheinfelden dar, wie unberechtigt, schädlich und verwerflich der dem siegreichen Kriege von 1870 auf dem Fuße folgende Angriff auf die katholische Kirche in Preußen war und wie schmerzlich für die Katholiken das Mißtrauen ist, womit die Staatsregierung sie noch immer wider Recht und Pflicht behandelt.

Mögen diese neun Briefe recht viele Leser finden! Sie bieten auf nur 64 Seiten eine lehrreiche Vertheidigung der römischen Kirche und stechen den Star dem nach Wahrheit ringenden, von anerzogenen Vorurtheilen erfüllten Gegner. Mögen aus der Feder des geistreichen Autors noch viele solcher Briefe hervorgehen!

Burgsinn (Bayern).

Dean Lippert.

32) **Die fromme Seele in ihren Beziehungen zu Jesus im heiligen Sacramente**. Von Abbé G é r a r d i n, apostolischer Missionär. Salzburg, Verlag von A. Pustet. 1889. Preis 30 fr. = 60 Pf. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen.

Der berühmteste Mathematiker des klassischen Alterthums, Archimedes, sagte einmal: „Gebt mir einen festen Punkt und ich will euch die ganze Welt aus ihren Angeln heben.“ Im heiligen Geheimnisse der Eucharistie ist ein solcher fester Punkt der Seele gegeben, wodurch sie den Weltgeist in sich aus den Angeln hebt und den Geist Jesu Christi in ihr Denken, Wollen und Fühlen einpflanzen kann. Wie das zu geschähen hat, lehrt obiges Schriftchen des als ascetischen Schriftstellers vortheilhaft bekannten Verfassers. Wie es ihm gelungen ist, in zwei ähn-